

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Ochsenzungen (*Anchusa*) – Kretische Ochsenzunge: *Anchusa cespitosa*, ein Endemit auf Kreta



Die Pflanzengattung Ochsenzungen (*Anchusa*) gehört zur Familie der Raublattgewächse (Boraginaceae). Die 30 bis 50 Arten sind hauptsächlich im Mittelmeergebiet heimisch, so auch auf Kreta.



Anchusa-Arten wachsen als ein-, zweijährige bis ausdauernde krautige Pflanzen. Die Wurzeln und unterirdischen Sprosssteile enthalten Alkannin (auch Anchusin genannt), einen auch bei anderen Raublattgewächsen enthaltenen roten bis violetten Farbstoff. Die Behaarung ist meist rau oder selten weich anliegend. Die wechselständigen Laubblätter (s. **Abb.** Folgeseite) sind einfach.

Die endständigen, zymösen Blütenstände enthalten Hochblätter. Die zwittrigen, fünfzähligen Blüten sind radiär symmetrisch bis leicht zygomorph. Die fünf Kelchblätter sind im unteren Drittel oder am Grund verwachsen; sie sind manchmal in der Fruchtreife etwas vergrößert. Die blauen bis purpurfarbenen oder gelben Kronblätter sind am Grund zu einer geraden bis gebogenen Röhre verwachsen; die Schlund Anhängsel sind schuppig oder papillös und kurz behaart. Die fünf radförmig bis glockenförmig abstehenden Kronzipfel sind gleich oder ungleich. Es ist nur ein Kreis mit fünf Staubblättern vorhanden; sie sind mit der Kronröhre an ihrer Hälfte oder darunter verwachsen und sie überragen die Krone nicht. Die Staubfäden sind kurz und die Staubbeutel sind eiförmig-länglich. Zwei Fruchtblätter sind zu einem oberständigen Fruchtknoten verwachsen; er ist durch falsche Scheidewände in vier Klausen geteilt. Der Griffel überragt die Krone nicht und endet in einer kopfigen, zweiteiligen Narbe. Allen Ochsenzungenarten sind die in Rispen angeordneten kleinen saphirblauen Blüten gemein die im späten Frühjahr und Frühsommer erscheinen. Sie blühen sehr lange und sind eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen, auch ist sie Futterpflanze für die Raupen der Eulenfalter *Actebia praecox* [Grüne Beifuß-Erdeule, s. Abb.) und *Euplexia lucipara*.



Es werden Klausenfrüchte gebildet, die in vier einsamige, nussartige Klausen zerfallen. Die Klausen sind gerade, nierenförmig oder schief eiförmig und haben eine netzrunzelige Oberfläche; die Ansatznarbe befindet sich am Grund oder in dessen Nähe und hat einen ringförmigen, verdickten und verhärteten Rand.

Die Chromosomengrundzahl beträgt $x = 8$. **Anchusa ist bei hoher Dosierung giftig.** Wirkstoffe sind das toxische Pyrrolizidinalkaloid Lycopsamin und die untoxischen Stoffe Laburnin und Acetylalburnin. Pyrrolizidinalkaloide können bei längerer Einnahme auch krebserzeugend wirken. Deshalb sollte die Pflanze für arzneiliche Zwecke nicht mehr verwendet werden.

Anchusa cespitosa wurde 1785 von Jean-Baptiste Pierre Antoine de Monet de Lamarck beschrieben und benannt. Sie ist eine ausdauernde Polster-Staude oder ein Polster-Zwergstrauch. Die Art ist klein, dicht-rasig, polsterbildend, am Grund holzig, mit anliegenden Borsten bedeckt und erreicht Wuchshöhen von 5 bis 10 Zentimeter. Die Blätter sind 2 bis 5 Zentimeter groß. Die Wickel sind einblütig. Die Kelchzipfel sind stumpf. Der Kronensaum hat einen Durchmesser von 10 bis 13 Millimeter und ist tiefblau. Die Klausen sind $2,5 \times 3,5$ Millimeter groß und halbkugelig oder breiter als lang. Die Blütezeit reicht von Juni bis September.



Anchusa cespitosa ist auf Kreta in der Präfektur Chania endemisch. Die Art wächst in den Lefka Ori in Igelpolsterheiden und Dolinen auf Kalk in Höhenlagen von (1200) 1600 bis 2250 Meter.

Sehr schöne **Detailfotos** zu *Anchusa cespitosa* finden Sie auch bei west-crete unter: [http://translate.google.de/translate?hl=de&sl=en&u=http://www.west-crete.com/flowers/anchusa_espitosa.htm&prev=search].